



Sprachensteckbrief Slowakisch

Eine Information des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
Referat für Migration und Schule

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache

- 1.1. Wie die Sprache genannt wird
- 1.2. Wo Slowakisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache
- 1.3. Sprachbrücken Slowakisch – Deutsch
- 1.4. Namen und Anrede

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

- 2.1. Textprobe
- 2.2. Schrift und Aussprache
- 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik
- 2.4. Zahlen
- 2.5. Einige Redewendungen

3. Links und weiterführende Hinweise

- 3.1. Über die slowakische Sprache im Internet
- 3.2. Sprachführer
- 3.3. Ausführlichere Grammatik
- 3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung
- 3.6. Hinweise zur Volksgruppen- bzw. Migrationskultur
- 3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Slowakisch zur Verfügung stellen

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

slovenčina, slovenský jazyk

slovenčina – das Slowakische

slovenský jazyk – die slowakische Sprache

po slovensky – slowakisch (Hovorím po slovensky. – Ich spreche Slowakisch.)

Slovensko – Slowakei

Slovák – der Slowake

Slovenka – die Slowakin

In der k.u.k. Monarchie (und auch noch später) wurden unter dem Begriff „Böhmen“ oft auch undifferenziert Slowaken verstanden.

1.2. Wo Slowakisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Etwa sechs Millionen Menschen sprechen Slowakisch, fünf Millionen in der Slowakischen Republik (Slovenská republika). Fast eine Million Slowaken leben in den USA, Kanada, Australien, sowie als Minderheiten in Rumänien, Serbien und Kroatien. In Österreich (vor allem Wien) sind die Slowaken eine offiziell anerkannte Minderheit, es gibt einen eigenen Volksgruppenbeirat im Bundeskanzleramt.

Bis 1918 kamen viele Slowaken nach Wien, suchten Arbeit in den Ziegeleien im Süden Wiens, arbeiteten als Gemüsehändler, und in Niederösterreich in den Zucker- und Zementfabriken, sowie als Tagelöhner oder als Saisonarbeiter in der Landwirtschaft. Die politischen Verhältnisse nach 1948 in der Tschechoslowakei zwangen viele Tausende Slowaken in die Emigration in westeuropäische Länder, aber auch nach Übersee. Heute sind es Tausende, die nach Wien pendeln, um zu arbeiten oder zu studieren. Die Zahl derer steigt, die sich in Wien niederlassen.

Das Slowakische ist eine westslawische Sprache (wie das Polnische, Lausitzische Sorbische, Tschechische) und ist mit dem Tschechischen am nächsten verwandt.

Dialektal werden im Slowakischen drei Hauptgruppen unterschieden, mittel-, west- und ostslowakische Dialekte. Die mittelslowakischen Dialekte (Zvolen, Liptovský Mikuláš, Rimavská Sobota) bilden die Basis der slowakischen Schriftsprache. Die ostslowakischen Dialekte sind stark differenziert und zeigen große Unterschiede zu den übrigen Dialekten.

Das Slowakische entwickelte sich allmählich aus der urslawischen Sprache des Großmährischen Reiches (9. Jh). Die periphere Lage des slowakischen Sprachgebiets in Ungarn sowie das Nichtvorhandensein eines bedeutenden kulturellen oder wirtschaftlichen Zentrums verhinderte es, dass ein slowakischer Dialekt schon im Mittelalter zur Grundlage der slowakischen Schriftsprache wurde. Die Nähe zum Tschechischen hatte zur Folge, dass ab dem 15. Jh. das Tschechische als Gegensatz zum Lateinischen, Deutschen und Ungarischen als Schriftsprache insbesondere während und infolge der Reformation verwendet wurde. Erst ab dem 16. Jh. lassen sich konsequente Bemühungen um eine selbständige slowakische Schriftsprache feststellen. Im 19. Jh. waren es vor allem Jan Kollár, Josef Šafárik, Ľudovít Štúr u.a., die die Kodifizierung einer eigenständigen und

einheitlichen slowakischen Schriftsprache entscheidend vorantrieben und vollendeten. Nach 1918 und insbesondere nach 1945 erlebte das Slowakische innerhalb weniger Jahrzehnte einen starken Aufschwung durch den massiven Ausbau des slowakischen Bildungs-, Presse- und Verlagswesens, des Slowakischen als Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftssprache.

1.3. Sprachbrücken Slowakisch – Deutsch

Übernahmen aus dem Deutschen:

fašiangy (Fasching), gbel (Kübel), guľa (Kugel), krompáč (Krampen, Spitzhacke); marhuľa (Marille), šnuptychel (Schnupftuch), trafít (treffen), vankúš (Wangenkissen), žajdlík (Seidel)

1.4. Namen und Anrede

Bei Personennamen wird deutlich zwischen männlichen und weiblichen Namen unterschieden:

z.B.: Pavol Gašparík aber Elena Gašparíková
 Štefan Horecký aber Jana Horecká

Bei der Anrede gibt es wie im Deutschen eine intime ‚ty‘ (du) und eine offizielle Form ‚vy‘ (Sie). Vy bedeutet auch ‚ihr‘.

Duzen = tykať, siezen = vykať.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textprobe

Anička dušička, kde si bola,
že si si čižmičky zarosila?
Bola som v hájičku,
žala som trávičku,
duša moja, duša moja.

Ännchen, mein Schatz, wo warst du,
dass deine Stiefel vom Tau nass geworden sind?
Ich war im Hain,
ich habe Gras gemäht,
mein Schatz, mein Schatz.

A ja som po tri dni trávu nosil,
Ja som si čižmičky nezarosil.
A ja som hrabala,
teba som čakala,
duša moja, duša moja.

Und ich habe drei Tage Gras zusammengetragen
ich habe mir die Stiefel nicht mit Tau nass gemacht.
Und ich habe mit dem Rechen gearbeitet,
auf dich habe ich gewartet,
mein Schatz, mein Schatz.

(slowakisches Volkslied)

Sprichwörter

Núzda železo láme.	Not macht erfinderisch.
Kto vysoko rúbe, nízko padne.	Wer hoch steigt, fällt tief.
Zakázané ovocie najlepšie chutí.	Verbotene Früchte schmecken am besten.
Každá liška svoj chvost chváli.	Jeder Fuchs lobt seinen Bau.
Keď vtáčka lapajú, pekne mu spievajú.	Mit Speck fängt man Mäuse.
Plné brucho učí sa hluchó.	Voller Bauch studiert nicht gern.
Veľa kuchárov presolí polievku.	Viele Köche verderben den Brei.

2.2. Schrift und Aussprache

Das slowakische Alphabet verwendet die Buchstaben:

Aa, Áá, Ää, Bb, Cc, Čč, Dd, Ďď, Ee, Éé, Ff, Gg, Hh, Ch, Ii, Íí, Jj, Kk, Ll, Lí, Lĺ, Mm, Nn, Ňň, Oo, Óó, Ôô, Pp, Rr, Řř, Ss, Šš, Tt, Ťť, Uu, Úú, Yy, Ýý, Vv, Zz, Žž

Anmerkungen zur Aussprache:

Kurze und lange Vokale:

ä wie im Deutschen (nur kurz): päť (fünf)

Die Vokale a, e, i, o, u können kurz oder lang sein. Ein Akzent über einem Vokal bedeutet einen langen Vokal: a – á, e – é, i – í (Variante: y – ý), o – ó, u – ú

Diphthonge:	ou	[ou]	pod lampou (unter der Lampe)
	ô	[uo]	rôzny (verschieden)
	ia	[ia]	priateľ (Freund)
	ie	[ie]	viera (Glaube)
	iu	[iu]	paniu (Akk. Sg. von pani – Frau)

r und l können kurze, ř und í lange Silben bilden, z.B.:
prst (Finger), vlk (Wolf), mŕtvy (tot), dĺžka (Länge)

Die Betonung liegt immer auf der ersten Silbe, unabhängig von der Länge der Vokale, z.B.: spolupráca (Mitarbeit), spolupracovník (Mitarbeiter)

Aussprache der Konsonanten:

c wie z in Ziege

č wie tsch in Deutsch

ď, ť, ň, ľ: sind so genannte „weiche“ (palatale) Konsonanten, sie werden mit einem j-Laut ausgesprochen: ď: [dj], ť [tj], ň [nj], ľ [lj]

h deutlich (auch im Wortinneren) gehaucht, wie in Hase

ch wie ch in Dach

s wie ss in Fass

š wie sch in Schule

v wie w in Wasser; nach Vokal vor Konsonant wird das v wie [u] ausgesprochen: slávny [sla:uni] berühmt

y ist nur eine orthographische Variante von i.

z wie s (stimmhaft gesprochen) in Rose

ž wie j in Journal

Achtung auf die Unterscheidung zwischen stimmhaften und stimmlosen Konsonanten:
z – s, ž – š, b – p, d – t, h – ch

Weiche Konsonanten sind: d', t', ň, l'
Hart sind hingegen: d, t, n, l

Beispiele für weiche (palatale) Konsonanten:

d'	[dj]:	d'akovat'	(danken)
t'	[tj]:	nit'	(Faden)
ň	[ɲ]:	ňaňa	(Tante)
l'	[lj]:	roľa	(Feld, im Gegensatz zu rola – Rolle)

d, t, und n werden vor i und (meist) vor e weich ausgesprochen.

Ein Beispiel zum Nüsseknacken:

Kurzes [i] und langes [i:] und hartes [t] und weiches [tj]

tykat' (duzen)	hartes [t] und kurzes [i:]	[tikatj]
tikat' (ticken)	weiches [tj] und langes [i:]	[tjikatj]
týkat' sa (betreffen, berühren)	hartes [t] und langes [i:]	[ti:katj]

Für SlowakInnen, die Deutsch lernen, können die Umlaute ö und ü, aber auch die bewegliche Betonung im Deutschen Hürden darstellen.

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Slowakisch ist wie das Deutsche eine flektierende Sprache, d.h. grammatische Beziehungen werden durch einen bestimmten Typ von Endungen ausgedrückt.

Haupt- und Eigenschaftswörter

Es werden drei Geschlechter, zwei Zahlen (Singular, Plural) und sechs Fälle unterschieden.

Die ersten vier Fälle werden ähnlich wie im Deutschen verwendet. Der 5. Fall wird nur mit bestimmten Präpositionen verwendet (und heißt deshalb Präpositiv): v Bratislave (in Bratislava). Der 6. Fall (Instrumental) wird mit oder ohne Präpositionen verwendet: pred Bratislavou (vor Bratislava).

Die Zugehörigkeit der Substantiva zu Deklinationen wird durch den Wortauslaut bestimmt (Vokal, weicher/palataler oder harter/nicht palataler Konsonant), z.B.:

žena: f., hart (Frau), hrdina: m., hart (Held)
srdce: n., weich (Herz), vysvedčenie: n., weich (Zeugnis)
stroj: m., weich (Maschine)
dub: m., hart (Eiche), mesto: n., hart (Stadt)

Die Adjektiva und die Pronomina sind sich hinsichtlich der Deklination ähnlich; sie müssen mit dem Substantiv übereingestimmt werden.

Männliche und sächliche Deklination

Maskulina enden meist auf einen Konsonanten, Neutra auf -o, -e oder -ie.

Einzahl

	Maskulina		Neutra		
Nom.	dub	stroj	mesto	srdce	vysvedčenie
Gen.	duba	stroja	mesta	srdca	vysvedčenia
Dat.	dubu *	stroju	mestu	srdcu	vysvedčeniu
Akk.	= Nom *	= Nom	= Nom	= Nom	= Nom
Präp.	dubu/dube	stroji	meste	srdci	vysvedčení
Instr.	dubom	strojom	mestom	srdcom	vysvedčením

* Ist das Substantiv „belebt“, wie z.B. pán (Herr), dann wird im Singular der Akkusativ wie der Genetiv gebildet, der Dativ und der Präpositiv enden auf -ovi.

Mehrzahl

	Maskulina		Neutra		
Nom.	duby	stroje	mestá	srdcia	vysvedčenia
Gen.	dubov	strojov	miest	srdc	vysvedčení
Dat.	dubom	strojom	mestám	srdciam	vysvedčeniám
Akk.	= Nom *	= Nom *	= Nom	= Nom	= Nom
Präp.	duboch	strojoch	mestách	srdciach	vysvedčeniach
Instr.	dubmi	strojmi	mestami	srdcami	vysvedčeníami

* Ist das Substantiv „belebt“, wie z.B. pán (Herr), dann endet der Nominativ auf -i, -ovia oder -ia, der Akkusativ auf -ov.

Weibliche Deklination

Die Feminina enden auf -a, -e oder auf weiche Konsonanten bzw. auf b, j, v, c, z. Danach werden mehrere Deklinationsklassen unterschieden.

žena: hart (Frau), ulica: weich (Straße), dlaň: weich (Handfläche), kosť: weich (Knochen)

Einzahl

Nom.	žena	ulica	dlaň	kosť
Gen.	ženy	ulice	dlane	kosti
Dat.	žene	ulici	dlani	kosti
Akk.	ženu	ulicu	dlaň	kosť
Präp.	žene	ulici	dlani	kosti
Instr.	ženou	ulicou	dlaňou	kosťou

Mehrzahl

Nom.	ženy	ulice	dlane	kosti
Gen.	žien	ulíc	dlaní	kostí
Dat.	ženám	uliciam	dlaniam	kostiam
Akk.	= Nom	= Nom	= Nom	= Nom
Präp.	ženách	uliciach	dlaniach	kostiach
Instr.	ženami	ulicami	dlaňami	kost'ami

Zeitwort

Die Nennform endet meist auf -ť (robiť – arbeiten)

Das Verneinungswort *ne* steht immer wie ein Präfix vor dem Zeitwort:
Dnes **nerobím**. – Heute arbeite ich nicht.

Im Slowakischen gibt es das Phänomen der mehrfachen Verneinung:
Nikto nikdy nič nevidel. – Keiner hat je etwas gesehen. (*ni* ist eine Variante des *ne*)

Zeitwortendungen

Die Gegenwart

	Einzahl	Mehrzahl
1. Person	-m	-me
2. Person	-š	-ste
3. Person	-e/-ie/-í/-á *	-ú/ - ia *

* je nach Konjugationsklasse unterschiedlich

ide	er/sie/es geht	idú	sie gehen
nesie	er/sie/es trägt	nesú	sie tragen
robí	er/sie/es arbeitet	robia	sie arbeiten
povedá	er/sie/es sagt, erzählt	povedajú	sie sagen, erzählen

Die Vergangenheit

Im Slowakischen wird das Perfekt aus den Präsensformen des Hilfsverbs *byť* (sein) und dem Partizip auf -l gebildet. Bei der Verneinung wird das Verbum verneint, nicht das Hilfsverbum.

Beispiele:

Robil som. – Ich habe gearbeitet. Nerobil som – Ich habe nicht gearbeitet.

Die Endung des Partizips auf -l muss mit dem Subjekt in Zahl und Geschlecht übereinstimmen.

Beispiele:

Robila som. – Ich (weiblich) habe gearbeitet.

Robili sme. – Wir haben gearbeitet. (männliche bzw. gemischtgeschlechtliche Akteure)

Die Zukunft

Das Futurum wird in der Regel mit dem Futurum des Hilfsverbs *byť* (sein) und dem Infinitiv gebildet. Bei der Verneinung wird das Hilfsverb verneint.

Beispiele:

Budem robíť. – Ich werde arbeiten. Nebudem robíť. – Ich werde nicht arbeiten.

Person	Vergangenheit Partizip + Präsens von byť		Zukunft Futurum von byť + Infinitiv
Einzahl			
1. já	som	(ne)robil, -a, -o	(ne)budem
2. ty	si		(ne)budeš
3. on/ona/ono	*		(ne)bude
Mehrzahl			
1. my	sme	(ne)robili	(ne)budeme
2. vy	ste		(ne)budete
3. oni	*		(ne)budú

* Die 3. Person Singular (on, ona, ono: er, sie, es) und Plural (oni: sie) wird in der Vergangenheit ohne Hilfsverb gebildet.

2.4. Zahlen

0	nula	10	desať
1	jeden, -na, -no	11	jedenásť
2	dvaja, dva (m.) *, dve (f./n.)	12	dvanásť
3	traja, tri *	13	třinásť
4	štyria, štyri *	14	štrnásť
5	päť	15	pätnásť
6	šesť	16	šestnásť
7	sedem	17	sedemnásť
8	osem	18	osemnásť
9	deväť	19	devätnásť

20	dvadsať	200	dvesto
30	tridsať	300	tri sta
40	štyridsať	400	čtyři sta
50	pädesiat	500	pět set
60	šesťdesiat	600	šest'sto
70	sedemdesiat	700	sedemsto
80	osemdesiat	800	osemsto
90	deväťdesiat	900	deväťsto
100	sto	1 000	tisíc
2 000	dvetisíc	200 000	dvesto tisíc
3 000	tri tisíce	300 000	tristo tisíc
4 000	štyři tisíce	400 000	štyristo tisíc
5 000	päť tisíc	500 000	päťsto tisíc
6 000	šesť tisíc	600 000	šesťsto tisíc
7 000	sedem tisíc	700 000	sedemsto tisíc
8 000	osem tisíc	800 000	osemsto tisíc
9 000	deväť tisíc	900 000	deväť sto tisíc
10 000	desať tisíc	1 000 000	milión
20 000	dvadsať tisíc	2 000 000	dva milióny
30 000	tridsať tisíc	3 000 000	tri milióny
100 000	sto tisíc	5 000 000	päť miliónov
		1 000 000 000	miliarda
		2 000 000 000	dve miliardy

*) dvaja, traja, štyria: m. belebt (z.B.: chlapi – Burschen), dva m. nicht belebt (z.B.: roky – Jahre)

Die Zahlen von 21 – 99 (und ihre Zusammensetzungen) können auf zwei Arten gebildet werden:

- der Einer tritt hinter den Zehner.
- der Einer tritt in Verbindung mit der Konjunktion *a* vor den Zehner (d.h. ähnlich wie im Deutschen): dvadsať jeden oder jedenadvadsať

2.5. Einige Redewendungen

Guten Morgen!	Dobré ráno!
Guten Tag!	Dobrý deň!
Hallo!	Servus! Ahoj!
Auf Wiedersehen!	Do videnia!
Gute Nacht!	Dobrú noc!
Wie geht es dir?	Ako sa máš?
Wie geht es Ihnen?	Ako sa máte?
Wie ist Ihr Name, bitte?	Ako sa voláte, nech sa páči?
Wie heißt du?	Ako sa voláš?
Woher kommst du (kommen Sie)?	Odkiaľ si (ste)?
ja	áno / hej
nein	nie
danke	ďakujem
bitte / keine Ursache	prosím / nech sa páči
Entschuldigung!	Prepáčte! (Höflichkeitsform) Prepáč! (Personen, die einander duzen)
Ich verstehe nicht.	Nerozumím.
Alles Gute!	Všetko najlepšie!

3. Links und weiterführende Hinweise

Diese Einträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen allen, die nach der Lektüre des Sprachensteckbriefs Lust auf mehr bekommen haben, einige Orientierungshilfen anbieten.

3.1. Über die slowakische Sprache im Internet

http://cgi.ebay.at/Express-Sprachkurs-SLOWAKISCH-Software-MP3-Audio-CD_W0QQitemZ190039122318QQihZ009QQcategoryZ40738QQcmdZViewItem
Online-Sprachkurs

<http://www.etymos.de/sprachen/slowakisch/>
Online-Wörterbuch

<http://www.bohemica.com/slovak/slovakgrammar.pdf>
Grundlage der slowakischen Grammatik auf Slowakisch

http://www.inst.at/ausstellung/enzy/_slowakisch.htm
Informationen über das Slowakische

http://www.vykoupil.de/homeslowlit_beck_frame.htm

Geschichte der slowakischen Sprache und andere Informationen zu Tschechisch und Slowakisch in deutscher Sprache

http://www.vykoupil.de/homeslowlit_frame.htm

slowakische Literatur im Überblick

<http://buchundkarte-slowakei.com/slowakei/buecherc.htm#belle>

Bücherliste zu slowakischer Belletristik und Poesie in deutscher Übersetzung

3.2. Sprachführer

Nolan, John (2006) Slowakisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe, Band 81. Bielefeld: Reise Know How Verlag (Buch und Kassette)

Tomenendal-Wollner, Yvonne (2005) Slovenčina neu – Slowakisch für Anfänger und Fortgeschrittene. Wien: ÖBV

3.3. Ausführlichere Grammatik, Wörterbücher

Doruľa, Ján et al. (2003) Krátky slovník slovenského jazyka (Kurzwörterbuch der slowakischen Sprache). Bratislava: Veda

Stanislav, Jan (1977) Slowakische Grammatik. Bratislava: SPN

3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung

Hoess, Renata Sako und Rotraut Hackermüller (Hg.) (2001) Bratislava. Klagenfurt/Celovec: Wieser Verlag

Jähnichen, Manfred (Hg.) (1996) Weiße Nächte mit Hahn. Eine Anthologie der slowakischen Poesie des 20. Jahrhunderts. Blieskastel: Gollenstein Verlag

Macht, Ursula (Hg.) (1994) Blauer Berg mit Höhle. 16 slowakische Dichter des 20. Jahrhunderts. Aus dem Slowakischen von Ursula Macht. Levoča: Verlag Modrý Peter

3.5. Hinweise zur Volksgruppen- bzw. Migrationskultur

Glettler, Monika (1985) Böhmisches Wien. Wien – München: Herold

Hrabovec, A. (1987/88) Slowaken in Österreich – Das Leben einer Volksgruppe. In: Der Donauraum. Jahrbuch für Donauraum-Forschung, 29. Jg., S. 99-107.

John, M. und Lichtblau, A. (1991) Die Wiener Tschechen und Slowaken. Quantitative Entwicklung und Strukturmerkmale. In: SWS-Rundschau, 31. Jg., Heft 1, S. 121-144.

Pichler, G. (1982) Die Tschechen und Slowaken in Wien und Niederösterreich (1526 – 1976). In: Bohemia, Band 23, München – Oldenburg, S. 16-50.

Volksgruppenzentrum Slowaken (= Österreichische Volksgruppenhandbücher 10). Hg. vom Österreichischen Volksgruppenzentrum und vom Österreichisch-Slowakischen Kulturverein (1996). Klagenfurt/Celovec: Hermagoras

3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Slowakisch zur Verfügung stellen

Fachbibliothek Slawistik, Universität Wien
Universitätscampus Altes AKH, Hof 3
Spitalgasse 2-4, 1090 Wien
Tel.: 01/ 42-77/ 166-50
e-mail: fb-slawistik.ub@univie.ac.at
Internet: <http://ub.univie.ac.at/fb-slawistik>

Bibliothek der Komenský-Schule
Sebastianplatz 3, 1030 Wien
Tel.: 01/ 713-31-88
e-mail: office@komensky.at
Internet: <http://www.komensky.at>

Der Schulverein Komenský in Wien bietet durchgehende zweisprachige Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Matura in Tschechisch bzw. in Slowakisch und Deutsch.

Pastrnak's Austro-Bohemia Press
Steingasse 24, 1030 Wien
Tel.: 06991/ 059-60-78
Fax: 01/ 81-23-650
E-Mail: ivana.pastrnak@chello.at
Internet: www.pastrnak.at